



Neue Herrschaft im Schloss Aarwangen

Kanton gibt Schlüssel ab Mit der Schlüsselübergabe bricht im Baudenkmal am Aareufer ein neues Zeitalter an.

Mit einem symbolträchtigen Akt ist das Schloss Aarwangen an seine neuen Besitzer übergegangen: Regierungsrat Christoph Neuhaus (SVP) überreichte der Schlossstiftung nicht nur die Schlüssel für das mehr als 800-jährige Baudenkmal. Er übergab Präsident Marcel Cavin ebenfalls die Wappentafel der Landvögte von Aarwangen. Mehr als 300 Jahre lang haben diese die Geschichte des Schlosses geprägt. Im 19. Jahrhundert wurde



Regierungsrat Christoph Neuhaus übergibt Landvögtin Anna Willading einen Schlüssel für das Schloss Aarwangen. Foto: rmo

das Bauwerk zum Gerichtssitz, der es bis 2012 bleiben sollte.

Mehrere Jahre sei die Tafel im Schloss Wangen an der Aare «im Exil» gewesen, schreibt die kantonale Bau- und Verkehrsdirektion in einer Mitteilung. Im Zuge der Schlüsselübergabe kehrte sie nun an ihren Ursprungsort zurück. Dass die Stiftung bei der kleinen Feier die Figur der Madame Willading auferstehen liess, passte da nur zu gut. Die Landvögtin soll auch zukünftig eine bedeutende Rolle spielen im Schloss.

Die Pläne der Stiftung sind bekannt: Seit Jahren setzte sich ein Förderverein dafür ein, aus dem Schloss ein Zentrum für Wirtschaft, Kultur und Geschichte zu machen. «Kein verstaubtes Museum» solle es werden, sondern «ein lebendiges Schloss», erklärte Stiftungsrat und Unternehmer Peter Regenass vergangenen Mai.

Erst ein halbes Jahr zuvor waren sich die Initianten und der

Kanton nach langem Hin und Her endlich einig geworden. Es wurden die Stiftung gegründet und eine Widmungsurkunde unterzeichnet. Das Schloss ging damit unentgeltlich an die neue Trägerschaft über. Gleichzeitig sicherte der Kanton der Stiftung zu, einen Beitrag von maximal 674'000 Franken an die dringendsten Investitionskosten und Unterhaltsarbeiten zu leisten.

Denn bevor das neue Begegnungszentrum voraussichtlich im Herbst 2023 seine Türen öffnet, gilt es, den historischen Bauden verändert den Nutzungen anzupassen. Die Stiftung rechnet laut der Medienmitteilung mit Investitionen von knapp 10 Millionen Franken. Stand jetzt seien davon mehr als 2 Millionen gesichert. Weitere Beiträge erwarte die Stiftung von verschiedenen öffentlichen und privaten Stellen.

Kathrin Holzer